

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis frei Haus halbmöndlich 1.— Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 1.00 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- u. Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Stellamen die dreispaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig.

Nummer 241

Donnerstag, 13. Oktober 1932

39. Jahrgang

„Feinde des Volkes“

In einer unerhört herausfordernden Rede vor den bayrischen Großkapitalisten entwickelte Herr von Papen gestern seine Pläne zum Umsturz der Weimarer Verfassung. Die Rede schloß mit den Worten:

„Wer sich in diesem Kampf nicht eindeutig hinter die Regierung stellt, ist ein Feind des deutschen Volkes.“

95 Prozent des deutschen Volkes stehen gegen Papen. Die Massen des deutschen Volkes sind bis zum Neufsersten erbittert über die Politik des Tarifbruchs, des Hungers, der Schläge für die Arbeiterklasse, der Liebesgaben für die Kapitalisten!

In diesem Augenblick dieses Wort! Kalt, herausfordernd, maßlos beleidigend!

Wir fragen alle: Wo liegt der Feind des deutschen Volkes?

Herr v. Papen entwickelt:

Das Programm der Gegenrevolution

München, 12. Oktober

Reichszankler von Papen hat heute auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des bayrischen Industriellenverbandes eine Programmrede gehalten, in der er seine Pläne zur Verfassung der Weimarer Verfassung entwickelte. Seine Ausführungen über seine Pläne zur Verfassungsverschlechterung lauten:

Mit Recht hat der Herr Vorsitzende noch auf eine Vorbedingung hingewiesen, auf den Umbau der Verfassung des Deutschen Reiches. Ohne stetige politische Verhältnisse kann Wandel und Wandel des Volkes nicht gelingen. Ich stimme auch dem Herrn Staatsrat Schäffer zu, daß die Periode der Gesetzgebung durch den Artikel 48 einmal abgeschlossen werden muß.

Das aber kann nur durch ein neues Verfassungswerk geschehen, welches das Verhältnis zwischen Staat und Volk und zwischen Reichsgewalt und Ländern in klarer Erkenntnis der Notwendigkeiten der Zukunft in Würdigung der historischen Staatspersönlichkeiten neu bestimmt. Wir wollen eine machtvolle und überparteiliche Staatsgewalt schaffen, die nicht als Spielball von den politischen und gesellschaftlichen Kräften hin- und hergetrieben wird, sondern über ihnen unerschütterlich steht wie ein rocher de bronze. Die Reform der Verfassung muß dafür sorgen, daß eine solche machtvolle und autoritäre Regierung in die richtige Verbindung mit dem Volk gebracht wird.

An den großen Grundgesetzen, die der Teil II der Weimarer Verfassung enthält, soll man nicht rütteln, aber die Formen des politischen Lebens gilt es zu erneuern und den Bedürfnissen des Volkes anzupassen.

Die Reichsregierung muß unabhängig von den Parteien gestellt werden. Ihr Bestand darf nicht Zufälligkeiten ausgeliefert sein. Das Verhältnis zwischen Regierung und Volksvertretung muß so geregelt werden,

daß die Regierung und nicht das Parlament die Staatsgewalt handhabt.

Als Gegengewicht gegen einseitige, von Parteinteressen herbeigeführte Beschlüsse des Reichstags bedarf Deutschland einer besonderen ersten Kammer mit fest abgegrenzten Rechten und starker Beteiligung an der Gesetzgebung.

Die Reichsregierung beabsichtigt, die Verfassungsreform in engem Einvernehmen mit den Ländern durchzuführen. Die geschichtlich gewordenen deutschen Staatsgebilde sollen nicht verzwängt werden. Die Reichsregierung lehnt jede Maßnahme ab, die unmittelbar oder mittelbar eine Verfassung Preußens bedeutet. Eine Auflösung des preussischen Staatsgefüges kann nicht die Grundlage einer Reichsreform sein, wie sie der Reichsregierung vorschwebt. Das Schwerkraft der Reichsreform muß in der Befestigung des allgemein, auch von bayrischer Seite, beklagten Dualismus zwischen Reich und Preußen liegen. In ihr wird die Zusammenfassung der wichtigsten Organe des Reiches und Preußens erreicht werden.

Im Zusammenhang mit der Herstellung einer organischen Verbindung zwischen Reich und Preußen wird es durchaus möglich sein, den übrigen Ländern die gerade von bayrischer Seite erstrebte Verfassungsautonomie zu gewähren. Auch die durch Artikel 18 der Weimarer Verfassung besetzte Gebietsautonomie für die lebensfähigen und lebenswilligen Länder kann wiederhergestellt werden. Auch eine Reihe weiterer Wünsche, die im Interesse der Stärkung der Stellung der Länder erhoben werden, ist erwähnenswert. Vor allem wäre es denkbar,

den Ländern freie Hand in der Gestaltung des Gemeindefortschritts zu geben und für den Ausbau des Landeswahlrechts Wünsche der Wähler Rechnung zu tragen.

Heute hat das deutsche Volk das Glück, einen Reichspräsidenten zu besitzen, in dessen ehrentüchtiger Gestalt sich die tragenden Kräfte unserer Vergangenheit mit zukunftsreicher Führerschaft verbinden. Er ist heute der Hort allen Vertrauens im deutschen Volke. Er wird sorgen, daß Bismarcks Vermächtnis, daß

die Idee des „sacrum imperium“ (auf deutsch: „des heiligen Kaiserreichs“) wieder die Hoffnung der kommenden Geschlechter wird.

Die Reichsregierung hat bei ihrem Antritt als oberstes Ziel ihrer Innenpolitik die Vereinigung aller wahrhaft

nationalen Kräfte proklamiert. Das Ziel bleibt unverändert bestehen — muß bestehen bleiben, um Deutschlands willen — auch wenn die Wege heute auseinanderführen.

Die Reichsregierung ist entschlossen, den ihr vom Herrn Reichspräsidenten erteilten Auftrag der Neuordnung unseres Staats- und Wirtschaftslebens bis zum Erfolg durchzuführen.

In den übrigen Partien seiner Rede führte von Papen aus:

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung hat, das kann ich ohne Übertreibung sagen, in den Kreisen der Wirtschaft in seinem grundsätzlichen Teil einen so starken und zustimmenden Widerhall gefunden, wie kaum eine Regierungsmaßnahme der Nachkriegszeit.

Zur Handelspolitik kann ich nur das in Münster Gesagte wiederholen.

Man ist soweit gegangen, aus dem sozialpolitischen Teil

des Regierungsprogramms auf eine besondere Arbeiterfeindlichkeit der Reichsregierung zu schließen. Alles, was den Unternehmensegeist im Lande stärkt und zur Geschäftsbelebung führt, ist Sozialpolitik im fruchtbarsten Sinne des Wortes. Von Systemen kann niemand satt werden.

In ihrer ersten Erklärung hat die Reichsregierung den Satz geprägt, daß der Wohlfahrtsstaat oder — wie ich unmißverständlich sagen möchte — der Versorgungsstaat, so wie er in den letzten Jahren geworden ist, die moralischen Kräfte der Nation zu schwächen drohe. Die heftige Kritik dieses Satzes geht von völlig falschen Voraussetzungen aus. Gerade indem

der Marxismus

planmäßig die Wirtschaft durch untragbare Lasten zerrütet hat, ist er der Hauptschuldige an dem Zusammenbruch der sozialen Einrichtungen. An die Stelle des marxistischen Begriffs der staatslich reglementierten Fürsorge setzen wir den einer wahren christlichen Volksgemeinschaft.

Man hat gesagt, daß der 13. August dieses Jahres ein Schicksalstag gewesen sei. Jener Tag sollte der Synthese aller wahrhaft nationalen Kräfte dienen. Es galt,

die große und verdienstvolle Bewegung des Nationalsozialismus

in die verantwortungsvolle Mitarbeit im Reich einzugliedern. Aber unser Ruf hat keinen Widerhall gefunden. Es ist eine historische Fälschung, wenn behauptet wird, ich habe den Nationalsozialismus von der Ergreifung der Verantwortung ferngehalten. Das Angebot des 13. August, das er NSDAP. einen Anteil an der Macht im Reich und in Preußen, der ihr entscheidenden Einfluß gesichert hätte, hat Herr Hitler nicht angenommen. Wenn jemals eine nationale Bewegung eine nationale Pflicht gehabt hat, dann ist es die, dem Reiche bei seinem Kampf um die Herstellung der Souveränität und die Ehre der Nation nicht in den Rücken zu fallen. Wer sich in diesem Kampf nicht eindeutig hinter die Regierung stellt, ist ein Feind des deutschen Volkes!

Schreckensszenen im Arbeitsdienstlager der NSDAP.

Von den eigenen Kameraden zu Tode geprügelt

Und dann sollte die Leiche als „Blutopfer“ für marxistischen Terrorzeugen!

Brannschweig, 12. Oktober (Eig. Ber.)

Ein jung verheirateter Nationalsozialist, Inhaber eines nationalsozialistischen Arbeitslagers bei Lutter am Barenberge war im Verlauf einer blutigen Schlägerei unter Nazis derart schwer am Kopf verletzt worden, daß er jetzt im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist. Der Täter wurde verhaftet. Die NSDAP wollte an der Beerdigung teilnehmen, um den Tod ihres Parteimitgliedes agitatorisch auszunutzen. Die Angehörigen des Erschlagenen verweigerten jedoch die Beteiligung.

Die alte Herrlichkeit

Von

Rudolf Breitscheid

In dem Goldenen Buch der Stadt München, in das Wilhelm II. einmal den Satz eingetragen hat: „Des Königs Wille ist höchstes Gesetz“, prangt seit zwei Tagen auch der Name des Herrn v. Papen. Ob der derzeitige Reichszankler seiner Unterschrift so wie der Mann, der früher an der Spitze des deutschen Reiches stand, einen Sinnpruch hinzugefügt hat, wissen wir nicht. Aber er hat die Gelegenheit des feierlichen Aktes benutzt, um im Münchener Rathaus eine Ansprache zu halten und dort als sein Ziel die Wiederherstellung des Reiches in seiner alten Herrlichkeit zu bezeichnen.

Worin bestand die Herrlichkeit des alten Reiches? Die Kreise, die hinter Herrn v. Papen stehen, werden mit der Antwort nicht zögern. Was ihnen das alte Reich lieb und wert machte, war seine monarchische Verfassung,

Tödlicher Unfall in Lübeck

Ein Kind durch Lastwagen getötet — ein weiteres schwer verletzt

Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute gegen 11 Uhr im Söperweg in der Nähe der Broden Sammlung. Drei Kinder waren auf die Verbindung zwischen Lastwagen und Anhänger geklettert. Erwachsene riefen dem Kraftwagenführer zu, daß Kinder aufgeklettert seien. Bevor der Chauffeur hielt, versuchten die Kinder abzuspringen, dabei wurde ein Kind getötet, eins schwer verletzt, während das dritte ziemlich glimpflich davontam.

war seine obrigkeitstaatliche Gestaltung, in der das Parlament nur eine mehr oder weniger dekorative Rolle spielte. Die Herrlichkeit des alten Reiches, das war das verkümmerte Wahlrecht in den Einzelstaaten, das war die vom Adel durchsetzte und beeinflusste Bürokratie, das war die unbeschränkte Herrschaft des Kapitalismus unter besonderer Bevorzugung des agrarischen Unternehmertums, das war der Militarismus mit seinen Ansprüchen auf unbeschränkte Rüstungsfreiheit und absolute Wehrhoheit.

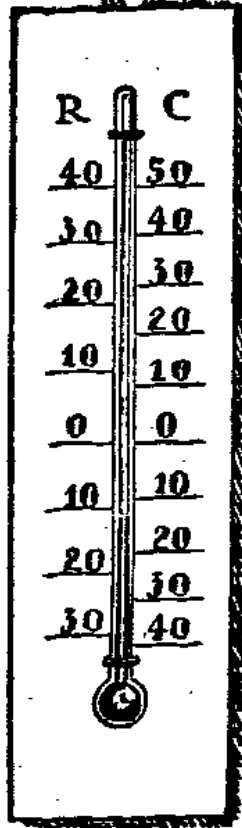
Herr v. Papen wird wohl kaum gewillt sein, sich in seiner Auffassung von den alten Herrlichkeiten von seinen eigenen Anhängern zu distanzieren. Nicht gewillt und nicht imstande, denn in der Rede, die er am Mittwoch vor den bayrischen Industriellen gehalten hat, kommen die Sehnsüchte nach allem, was gewesen ist, deutlich genug zum Ausdruck.

Freilich, von der Wiederherstellung der Monarchie wird nicht gesprochen, und eben erst hat ja die Reichsregierung aufs Energischste in Abrede gestellt, daß sie mit den vom „Vorwärts“ wiedergegebenen Ideen des ehemaligen deutschen Kronprinzen etwas zu tun habe. Schön, aber der Reichszankler und seine Ministerkollegen werden ihre grundsätzlich monarchistische Gesinnung nicht in Abrede stellen, und das wäre ein sonderbarer Schwärmer, der nicht den Willen hätte, seine monarchistische Überzeugung in die Tat umzusetzen, sobald er dazu die Möglichkeit und die Macht besitzt. Wer außerdem für sich selbst und seine Regierung so etwas wie ein Gottesgnadentum in Anspruch nimmt, der wird jederzeit bereit sein, der Monarchie einen noch höheren Anspruch auf die Ableitung ihres Rechtes aus der göttlichen Weltordnung zuzugestehen. Alles andere, was unter Herrlichkeit des alten Reiches verstanden werden kann, klingt in der Rede vor den Industriellen jedenfalls deutlich genug an.

Es soll eine machtvolle und überparteiliche Staatsgewalt geschaffen werden, die sich von den politischen und gesellschaftlichen Kräften nicht hin und her treiben läßt. Das ist klar genug. Die Regierung soll losgelöst werden vom Willen des Volkes und der Volksvertretung, sie soll ihre Daseinsberechtigung sozusagen in sich selber finden. Der grundlegende Artikel der Weimarer Verfassung, wonach die Staatsgewalt vom Volke ausgeht, ist damit befeitigt.

Wenn an anderer Stelle gesagt wird, daß das Volk ganz anderer Meinung sei als die Parteien des Reiches,

Es wird kalt!



daher
warm gefütterte
Leder-Joppen
erstklassige tragfähige Qualitäten
28.- 22.- 15.- 12.50 **9⁷⁵**

Sport-Joppen
filotte Ulsterstoffe auf Woll-
plaid . . . 42.- 39.- 35.- **28⁵⁰**

Leder-Jacken
auf schwerem Velvetonfütter
. . . 58.- 49.- 42.- 38 **32⁵⁰**

Vornweg & Co. AG.

nur Sandstrasse 22

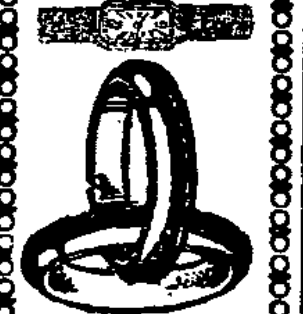
Besichtigen Sie bitte unsere Spezialfenster

Grundmann's
Spirituosen
besser
und
noch billiger
Schüsselbuden 32



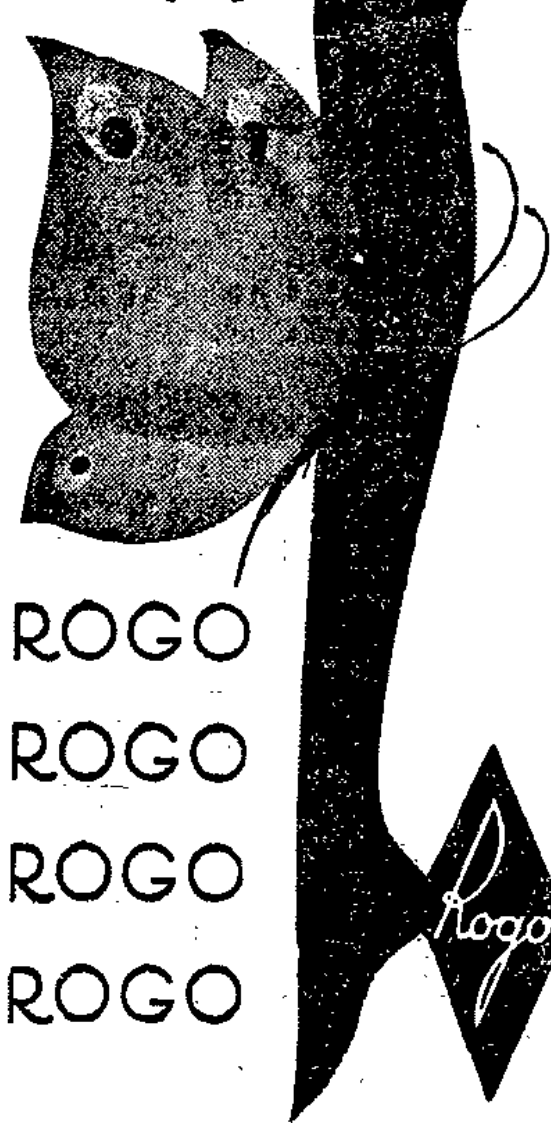
300 Ringe
am
Lager
333 v. 4. M., 585 v. 8. M. an
Gravierung gratis
Bestecke 2.25
800 Silb. Eßlöffel 5.-
90 gest. Eßlöffel 1.50
Taschenuhren . . 2.50
Garantie-Wecker 2.50

H. Schultz,
ob. Fleischhauerstr. 12



333 v. 4. M., 585 v. 8. M. an
Gravierg. gratis
Taschenuhren v. 2.50 an
Garantie-Wecker . 2.50
Willi Westphaling
St. Petri 11. 83

ROGO



ROGO
ROGO
ROGO
ROGO

Rogo 188
der feinfädige Bemberg-
Seiden-Strumpf. . . . **1.95**

Rogo 321
der schwere, elegante
Bembergseidenstrumpf **2.45**

Rogo 100
der extrafeine Bemberg-
Seiden-Strumpf. . . . **2.75**

Rogo 941
der gute reinwollene
Gebrauchs-Strumpf . . **2.75**

Rogo 905
der feine elegante und
haltbare Woll-Strumpf **3.25**

Haarder & Co

Billiges Angebot!

Margarine	0.25
Diamantmehl	5-7-BIL 1.15
Weiße Bohnen	0.12
Spalterbilen	0.16
Gelbe geschälte Erbsen	0.20
Gaferklofen	0.18
Buchweizengröße	0.18
Gerstengraupen	0.17
Gerstengröße	0.17
Gebraunte Gerste	0.20
Gebraunter Roggen	0.20
Berntafel. Kiefling (Mosk.) 1/2	0.50
Medoc Eistree (1926er Bord.) 1/2	0.95
Entre Deux Miers (w. Bord.) 1/2	1.60
Doppel-Rümmel	1.50
Weinbrand-Verchnitt	2.00
Jamaika-Rum-Verchnitt	2.25
Flaschenpfand 10 Pfg.	
Lebertwurst	0.60
Bodwürste ca. 90 g	0.15
Flomen-Schmalz	0.11
Lamb-Mettwurst	1.00
Cardinen	große Dose 0.25
Echter Limburger	0.35
Silber Vollfett	0.70
Holländer Vollfett	0.70
Büdinge	0.22
Jg. Bredbohnen	2-2-Dose 0.38
Jg. Schnittbohnen	0.37
Jg. Erbsen	0.38
Erbsen und Karotten	0.38
Karotten, geschnitten	0.29
Apfelmus	0.38
Hierfr.-Wärmelabe	2-2-Eimer 0.75
Flaumenmas	0.75
Kirsch-Konfitüre	0.95
Erdbeer-Konfitüre	1.00
Sauschönig	0.36

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe f. d. praktische
Kleid, i. Halbwohle, Velour usw. 1,95 1,30 1,08 **88**

Waschsamt
i. d. mod. Farben u. Mustern 2,55 1,80 1,50 1,20 **98**

einfarb. Kleiderstoffe i. Afghal.
Buclé, Wollvelout, usw. 3,65 3,20 2,80 2,35 1,75 **1**

Pyjama-Flanelle
in großer Auswahl von 0,38 bis 1,15 **2** p. Meter

J. H. PEIN

Neben dem Rathaus
Das Haus der guten Qualitäten

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garls m. b. H.

Lübeck, Holstenstraße 1-3, Breite Straße 58,
Beckergrube 83/87, Telefon-Sammelnummer
22849 u. 23961 - Bad Schwartau, Lübecker
Straße, Tel. 27279 - Schutup, Lübecker Str.
Fackenburg, Segeberger Straße. 2611

Kohlen, Koks, Briketts

zu niedrigsten Tagespreisen
F. W. Tietz Pelzer-
straße 24
Lager: Falkenstr. 17 Telefon 21 243

**SONDER-
ANGEBOT**

Solange der Vorrat reicht
la. Tils. Käse, pikant Pfd. nur 45.-
la. Tils. Käse, vollfett . . . 66.-
la. fetter Speck . . . 68.-
la. isid. Maßherin-
ge, 2 Stück ca. 1 Pfund . . 25.-
la. Salzheringe . 10 Stck. . 45.-
la. Salzkränze . . Pfund . 10.-
la. Haterklofen . . . 18.-
la. dtsch. Feißbüchl . . . 22.-
Nur zu haben
in der Warenabgabestelle I
Königsstraße
Warenabgabe nur an Mitglieder
KONSUMVEREIN
für Lübeck und Umgeg. e. G. m. b. H.

Neues vom Büchermarkt

Politisches
Gefährdetes Europa von Georg Sinner. Schloße rauchen im Urwald. Ein Bild von der Zukunft Europas im Rahmen der Weltwirtschaft **2.80**
Anarchie? Fünf Männer der Wissenschaft und Wirtschaft sprechen über die Frage der nationalen Wirtschaftspolitik. . . . **1.40**
Amerika, Untergang am Ueberflus von A. S. Johnson. Weizen in Kanada, Öl und Baumwolle in USA, Krise und Arbeitslosigkeit. Lein. 5.50 kart. **4.00**
Sozialistische Wirtschafts- u. Arbeitsordnung von Eduard Heimann. Ein klarer Plan für die sozialistische Wirtschaft der Zukunft: Gemeineigentum und dezentralisierte Wirtschaftsführung, Zentrale Wirtschaftsplanung, Individualeigentum, Arbeitsordnung, Freiheit und Ordnung in der sozialistischen Wirtschaft. . . . **1.20**

Neue Bellsangaben

Der Gletscher mit einer Vorgeschichte. Das verlorene Land von Johannes B. Jensen. Ein gewaltiger Roman über die nordische Eiszeit, ein neuer Mythos von ersten Menschen und von der Geburt unserer Kultur. . . . **2.85**
Krieg von Ludwig Renn. Dieses Buch ist noch immer das härteste und klarste Buch über den Krieg **2.85**
Ein Kampf um Rom von Felix Dahn. Der gewaltige geschichtliche Roman über die Völkerwanderung. Ungelürzt, 822 Seiten. . . . **4.80**
Hauptmann Correll und sein Sohn von Warwick Deering aus dem Englischen. 485 Seiten. Nicht der Gegenjah der Generationen, sondern die Kameradschaft zwischen Vater und Sohn, ihr Auseinanderwachsen und Reifen ist hier meisterhaft dargestellt. . . . **2.85**

**Bullenweber-
Buchhandlung**
Lübeck, Johannisstraße 16

Beste Qualität! Billigste Preise!

Stadtschlachterei

Schranken 10 nur Schranken 10
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich nur eine Verkaufsstelle habe, nur Schranken 10, Autopark Karstadt

Stadtschlachterei

Inh. Alb. Kramer Jr.
Fleischkarten werden in Zahlung genommen

**Gründungs-
Höhre**

Dampf- u. iontige
Rippenheizrohre Koppel-
und Stacheldraht, Riemenröhren,
Behälter, Transmissionsen,
Eiserne Fässer, Stabeisen u. ionst.
Kupf.-Eisen-Verkauf
Leon Lissianski Metalle
Kanalstraße 45 Telefon 22 450

Mölln i. Lbg.

Morgen, Freitag, 14. Oktober, 8 1/2 Uhr abends
spricht **ParteiSekretär Schmidt**
in erweiterter

**SPD-Mitglieder-
Versammlung**

im Gewerkschaftshaus
Mitglieder, Eisenerne-Front-Mitglieder und
Freunde werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand

Große Auswahl in:

fetten Speck . 78, 70 u. 65
Sehr zu empfehlen;
feine Mettwurst 1,00 u. 90
feine Meiereibutter . nur 1,16
alt. ostpr. Tilsiter vollfett 60
fetter Tilsiter 50, 40 u. 30

Rostocker Butterhandlung

Holstenstr. 23 Beckergrube 9

**Zentralverband der Hotel-,
Restaurant- und Café-Angestellten**

Fernsprecher 26441 Hundestraße 41
Zweigverein Lübeck

Werbe-Versammlung

aller männlichen u. weiblichen Arbeitnehmer
im Gastwirtsgerwerbe
am Freitag, d. 14. Oktober, abends 8 Uhr,
im Gewerkschaftshaus (Kleiner Saal).
Tagesordnung:
Der Kampf der Arbeitnehmer im Gastwirts-
gerwerbe um Lohn und Tarifvertrag.
Referent: Kollegin E. Richter-Berlin.
Werbewochen ohne Eintrittsgeld:
14. bis 31. Oktober

Morgen! Gewerkschaftshaus!

**Mandolinen - Konzert mit
Lillian Ellerbusch
Karl Köstler**
und am Flügel
Kapellm. **Winkler**
L. M. C. v. 1911

Zur rechten Zeit

warme Kleidung kaufen
Erkältungen
dann verhütet man
Die Läger sind jetzt stramm gefüllt mit neuer
Winterkleidung

u. a. enorme Auswahl in
Lodenjoppen . . . von 7.95 bis 34.50
Lederjacken
warm gefüttert, schwarz u. braun 29.50 bis 58.00
Manchester-Joppen warm gefüttert 14.95
Blaue Boyjaeken
mit bw. Flanellfütter 10.85 und 12.85
Woll. Strickwesten . . . 3.45 und bessere
Trikot-Westen i. vielen Farben 1.68 bis 2.95
Blaue Flanell-Hemden 8.95 bis 12.85
Sämtliche Normal-Unterzeuge
direkt ab Fabrik
Herren-Ulster von 19.75 an
Schwarze Paletots . . . von 29.50 an

Otto Albers Markt
Kaufhaus für gute Bekleidung

Spielkarten

gut und billig
**Wullenwever-
Buchhandlung**
Johannisstraße 46

Stadttheater

Donnerstag von 20
bis 22.20 Uhr:
Die Bajadere
Operette v. Kalman
Freitag von 20 bis
nach 22.30 Uhr:
Die endlose Straße
Frontstück von
Graff/Sinige
Sonabend von 20
bis 22.40 Uhr:
Schön ist die Welt
Operette v. Lehár
Sonntag von 14.30 bis
17.30 Uhr:
Die Nibelungen
Trauersp. v. Heibel
(Kleine Preise)
Sonntag von 20 bis
22.20 Uhr:
Die Bajadere
Operette v. Kalman

Zollpolitik vernichtet die deutsche Küstenschiffahrt Am Rande des Ruins

Wir haben gestern den Mahnruf des Lübecker Senats an die Reichsregierung gegen die wirtschaftszerstörende Auswirkung der Autarkiebestrebungen auf die Seeflächte bekräftigt. Die Lübecker und übrigen hanseischen Wirtschaftskreise, die sonst mit der Papenregierung sympathisieren, konnten an dieser Tatsache ebenfalls nicht vorbeigehen und mußten wohl oder übel Einspruch erheben. Im folgenden geben wir einem sachkundigen Kapitän das Wort. Im übrigen hilft hier kein Klagen, sondern nur Handeln.

Die Regierung Papen ist auf dem besten Wege, durch ihre wirtschaftszerstörende Zollpolitik, die gesamte deutsche Küstenschiffahrt an den Bettelstab zu bringen. Die deutsche Küstenschiffahrt hatte schon schwer unter den Auswirkungen der Weltkrise zu leiden, seit jedoch die Regierung Papen das Heft in Händen bekommen hat, hat sich die Notlage der deutschen Küstenschiffahrt in unerhörter Weise verschärft. Das einst so blühende Gewerbe der Kleinschiffer befindet sich heute am Rande des Ruins, ohne daß die Regierung auch nur einen Finger krümmen macht, durch eine Lösung der zollpolitischen Fesseln zu helfen. Die deutschen Küstenschiffer bekommen die Auswirkungen der Kontingentierungspolitik an erster Stelle zu spüren und sie hören mit eigenen Ohren an Ort und Stelle, was das Ausland dazu sagt.

In Dänemark, ein Land, das sonst die freundschaftlichsten Handelsbeziehungen zu Deutschland unterhält und der deutschen Küstenschiffahrt immer sehr gute Beschäftigung bot, lautet heute die Parole:

„Meidet Deutschland und kauft in England.“

Diese Parole hat in kurzer Zeit dahin geführt, daß die deutschen Küstenschiffer in dänischen Häfen überhaupt keine Fracht mehr bekommen. Der Handel mit Dänemark bildete die Existenzgrundlage der deutschen Küstenschiffahrt. Jetzt ist derselbe durch das Kontingentierungssystem so gut wie völlig zerstört worden.

Der deutsche Warenumsatz nach Dänemark ist im letzten Halbjahr um rund 80 Millionen Mark zurückgegangen.

Während der englische Warenverkehr im gleichen Zeitraum um 22 Millionen Mark zugenommen hat. Was England gewonnen hat, ist der deutschen Wirtschaft restlos verloren gegangen. Die Folgen hiervon auf die deutsche Küstenschiffahrt sind geradezu verheerend. Alle Vorstellungen der deutschen Küstenschiffahrt bei den Reichsregierungen wurden dahingehend beantwortet, daß die

Interessen der Landwirtschaft keine Rücksicht auf die Interessen der Küstenschiffahrt zulassen.

Wie kurzfristig hier die Politik der Regierung Papen ist, ergibt sich auch daraus, daß gerade die deutsche Küstenschiffahrt auch sehr viel zur Festigung der deutschen Valuta mit beiträgt, da durch

sie große Mengen Devisen in das Land gebracht werden. Aber alles das kümmert die Regierung Papen nicht und die deutsche Küstenschiffahrt, die sich heute noch aus 800 Fahrzeugen zusammensetzt, kann rettungslos zugrunde gehen, wenn nur die Großgrundbesitzer ihre Subventionen bekommen.

Auch in anderer Beziehung wird auf die Küstenschiffahrt nicht die geringste Rücksicht genommen. Von der Seevereinfachung werden rücksichtslos die Beiträge eingetrieben und sie ist schon in einer ganzen Reihe von Fällen dazu übergegangen, die Frachten zu beschlagnahmen. Die Küstenschiffer sind aber unter den gegebenen Verhältnissen ganz außerstande, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Durch die Zerstückelung des Ansehenshandels ist ihr Einkommen auf ein Minimum zurückgegangen.

Die Bruttoeinnahme bei einem 150 Tonnen großen Fahrzeug beträgt heute im Durchschnitt nicht mehr als 3-400 Mark im Monat. Hiervon sollen Hafengebühren, Deklarierungskosten, Zoll- und Kanalabgaben, die Betriebskosten für den Motor und die Segel, sowie die Steuern bestritten werden. Es gehört nicht viel dazu, um bei einer solchen Einnahme zu erröthen, daß für den Küstenschiffer und seine Familie so gut wie nichts zum Leben übrig bleibt. Größte Schwierigkeiten bereitet ihnen außerdem die Prämienzahlung für die Versicherung. Wenn jetzt noch ein strenger Winter hinzukommt, dann ist das Elend der deutschen Küstenschiffahrt vollkommen und es steht schon jetzt ganz außer Zweifel, daß es dann zum Frühjahr vielen Kleinschiffern nicht mehr gelingen wird, ihre Fahrzeuge wieder in Fahrt zu bekommen.

Die Sozialdemokratie und ihre Presse haben auf die verhängnisvollen Auswirkungen der Papenschen Zollpolitik und des Kontingentierungssystems auf die gesamte deutsche Wirtschaft und unserer Schifffahrt insbesondere immer wieder hingewiesen und gefordert, daß hiermit ein Ende gemacht wird.

Die deutschen Kleinschiffer in der Küstenschiffahrt werden jetzt wissen, wie sie sich bei den kommenden Reichstagswahlen am 6. November zu verhalten haben.

Sie haben die Auswirkungen der nationalen Wirtschaftspolitik, die sich in nichts von der Nazipolitik unterscheidet, am eigenen Leibe zu spüren bekommen. Wollen sie ihre Existenz und ihre Familie vor der völligen Verelendung bewahren, dann gibt es für sie nur einen Weg, mit allen Kräften dazu beizutragen, daß die Sozialdemokratie im neuen Reichstag so gestärkt wird, daß die Regierung Papen zum Abtreten gezwungen wird. Der Einfluß der Sozialdemokratie auf die neue Reichsregierung muß so stark werden, daß mit der Wirtschaft und Handel zerstörenden Zollpolitik gebrochen werden kann und damit die Bahn für einen gelunden Handel und Güteraustausch wieder frei gemacht wird. Darin, aber nur darin allein, liegt die Rettung der deutschen Küstenschiffahrt vor dem völligen Untergang. Wessen muß sich jeder Küstenschiffer voll bewußt sein.

Das Lübecker Bild



Kartoffelnacherte

Arbeitslosigkeit und larme Unterstützungen zwingen die Menschen auf Nahrungssuche zu gehen, um das Elend wenigstens etwas zu mildern. Gegenwärtig sieht man auf den Feldern größerer Güter um die Stadt herum Hunderte von Leuten bei der Kartoffelbuddelerei. Es ist ein mühsames Arbeiten, bis ein Körbchen vollgeammelt ist. Unser Bild gibt einen Ausschnitt vom Kartoffelgelände der Strafanstalt Lauerhof. Die Leute warten auf den Augenblick, bis der Wächter das Zeichen der Freigabe des Ackers gibt.

Gang-Idyll

Ein Gang in einer unserer alten Straßen, ein Städtchen. Ein schlichtes Tor, links und rechts niedrige Häuser, alt und gebeugt wie die Frauen, die sie bewohnen. Links rotbraun flammende Fensterläden von einer blaugrünen Dachrinne gefäumt. Sinnen auf dem letzten Haus, das den Gang abschließt, liegt helles Sonnenlicht. Kressen umwuchern hellgrün die Fenster. Eine Samenblume steht davor. Sie reckt sich bis über den Dachfirst und greift ihre gelbe Sonnenblüte dem Beschauer zu.

Es ist ein gewöhnlicher Werktag, vormittags gegen 11 Uhr. Die grünen Bänke vor den Türen sind leer, denn die Frauen bereiten ihr Mittagessen. Mein Freund und ich, wir setzen uns. Das hübsche Bild, Fensterläden, Licht, die Sonnenblume — es reizt uns zum Malen. Wir sind noch nicht lange dabei, so schaut es aus den Türen und Fenstern, hier und da, hin und wieder: graue Köpfe. Sie kommen heraus, tuscheln miteinander: „Ob de Sünneblom ok mit upkümmt?“ — Die Sonnenblume, der Stolz des Städtchens.

Ein jüngerer Mann, schwarz bestaubt im Gesicht, dunkles Arbeitszeug, kommt, faßt an eine Tür. Sie ist verschlossen. Auf dem blanken Messingchild steht: E. Schulze. „Is Fru Schulze nich dor?“ — „De müßt dor sin. Se weer eben noch hier.“ — Sie faßt an die Tür: „Ree, se is nich hier. Aber de Stadel sticht ja binnen. Se is woll to'n Kramer. Denn kümmt se ja glik werter. Sö'n Se, man 'n Ogenblick!“ — Wohl oder übel bleibt der Mann stehen und wartet. Hier hat man Zeit. Oben hoch in den Lüften streicht ein Flugzeug herüber. Ob die dort oben auch so viel Zeit haben? — Aber da kommt Frau Schulze so schnell wie ihre Panpuschen sie tragen können. Und nun kann der „Mann mit dem Kops“ seine Ware abladen. Dreimal kommt er und geht er — und für die kommenden kalten Tage ist vorgesorgt.

Es ist jetzt zwölf Uhr durch. Die Mittagssonne scheint warm in den Gang. Einige Frauen sitzen auf einer der Bänke, da, wo es am wärmsten ist. Aus dem Haus mit der Sonnenblume tritt eine Alte mit schneeweißen, etwas wuscheligem Haar. Sie ist klein und zierlich und vor sich trägt sie behutsam mit beiden Händen ein Körbchen. Sie setzt das Körbchen auf den gepflasterten Boden in die Sonne. Ein winziges Kästchen steckt den grauen Kopf heraus. Der Korb fällt um, das Kästchen rollt heraus und trabelt unter die Bank. Die Alte holt es wieder und setzt es in den Korb zurück. Dieser fällt wieder um, das Kästchen läuft fort, und die Alte holt es wieder. Das Schauspiel wiederholt sich mehrere Male. Dann kommt die Regenmutter. Sie beleckt ihr Kleines und spielt mit ihm. Die weißhaarige Alte hockt dabei und sieht glücklich lächelnd zu.

Zwei Männer mit Saackschürzen und graugrünen Schirmmützen kommen herein. Sie sehen suchend umher. Sie wollen die Afscheimer holen: „Wo is dat hier?“ — „Dat möt'n Se doch weeten. Se sünd doch all öfter hier weel!“ — „Se ward doch afmakt, da bruf'n Se doch nich so energisch to sien!“ — „Dat heb' wi nich nödig, uns abmalen to laten!“ — Ja, ja, wir sind in einem Städtchen.

Meine Skizze ist fertig. Ich stelle sie auf eine Bank, um sie aus einiger Entfernung zu betrachten. — „Ob de Sünneblom mit upkümmt?“ — Das Kästchen in den Händen, kommt die Alte etwas schüchtern heran, wirft einen Blick auf meine Zeichnung und geht schnell zu den anderen Frauen zurück. Sie nickt ihnen bejahend zu. Es scheint mir, als wenn etwas wie Stolz und Genugtuung durch die Gruppe der Frauen geht. Wir malten ihre Blume. Anders hätte unsere Malerei ja auch keinen Sinn gehabt.

Die Sonne ist weiter herumgegangen. Im Gang wird es schattig und kühl. Die Frauen sind wieder in ihren Häusern. Wir packen ein und gehen. Die Sonnenblume nickt mit ihrer goldenen Blüte: „Auf Wiedersehen.“

L. N.

Ist bei uns wirklich Religion Privatsache?

Zugleichlich wird eine Personenstandsaufnahme vorgenommen. Unter Nummer 7 wird nach der Religion gefragt. Nun beginnt der 3. Abschnitt von Artikel 136 der Reichsverfassung mit den Worten: „Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren.“ Aber einen diesbezüglichen Einwand sucht die Behörde von vornherein mit dem Hinweis zu entkräften, daß gar nicht die innere Überzeugung, sondern die äußere rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft ermittelt werden soll. Diese Unterscheidung ist sehr merkwürdig. 1. scheint sie vorauszusetzen, daß innere Überzeugung und äußere Zugehörigkeit nicht immer übereinstimmen; 2. bestärkt sie charakterlose Menschen in ihrer Scheuerei und verlängert damit einen Zustand, der durch die Verfassung behoben werden sollte. Artikel 137 sagt: Es besteht keine Staatskirche; und weiter: Jede Religionsgemeinschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig. Ist es damit in Einklang zu bringen, wenn sogar danach gefragt wird, wann man aus der Kirche ausgetreten ist? Wahrscheinlich hat sich nicht jebermann dieses Datum sorgfältig vermerkt, besonders, wenn es viele Jahre zurückliegt; andererseits muß es bei der Kirchenverwaltung vorhanden sein. Unsere Verfassung enthält allerdings viele Kompromisse. Und daher lautet der Artikel 136 weiter: Die Behörden haben nur so weit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert. Rechte und Pflichten gegenüber dem Staat sind mit der Religionsangehörigkeit nicht verbunden, sobald keine Staatskirche besteht und vor allem dann schon gar nicht, wenn man aus der Kirche ausgetreten ist. Eine Vorschrift aber, zu der eine noch so ausgefüllte Auslegung der Reichsverfassung nicht berechtigt ist, ist diejenige, den Fragebogen ausgefüllt dem Haus- oder Grundbesitzer zu übergeben. Dadurch wird die Absicht, die religiöse Überzeugung zu schützen, gerade bei aufrichtigen Menschen illusorisch gemacht.

Wer den engherzigen Geist vieler Philister, besonders auch aus jenen Kreisen, die sich für die „nationalen“ halten, kennt, wird mir beipflichten, daß diese nicht die Unterscheidung zwischen Überzeugung und Kirchlichkeit gelten lassen. Wer keiner bestimmten Kirche angehört, ist für solche Leute ein rettungslos verlorener Sünder, mag er auch in Wahrheit ein sittlich hochstehender oder sogar innerlich religiöser Mensch sein.

M.

Preussisch-Süddeutsche Pfaffen-Lotterie. Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 21. Oktober, also in der nächsten Woche.

... in 8 Tagen

Auslosung der Deutschen Anleihe-Ablösungsschuld mit Auslosungsrechten

Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G., Zahlstelle Lübeck, schreibt uns:

Durch die Arbeiterbank, Zahlstelle Lübeck, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß am 10. Oktober d. J. die Ziehung der obigen Anleihe-Ablösungsschuld stattgefunden hat. Die Ausgabe dieser Schuldentitel erfolgte seinerzeit durch das Reich im Austausch gegen Kriegsanleihe-Altbonds.

Da sich erfahrungsgemäß in unseren Kreisen viele Besitzer dieses Papiers befinden, bittet uns die Arbeiterbank darauf hinzuweisen, daß die Ziehungslisten unentgeltlich in ihren Bankräumen Lübeck, Königstraße 108, in der Zeit von 9-13 oder 15-17 Uhr eingesehen werden können. Selbstverständlich übernimmt es die Bank auch bei gezeugenen Stücken den Einzug zu besorgen, der ebenfalls kostenlos erfolgt.

Wir bitten unsere Leser die Prüfung ihrer Anleihestücke auf Auslosung nicht zu versäumen, da wie sich schon oft herausgestellt hat, Stücke noch im Umlauf sind, die bereits vor mehreren Jahren gezogen wurden.

Gustav Wulff †. Ein alter Parteiveteran ist uns wieder durch den Allbezwinger Tod entziffen worden. Schon unter dem Sozialistengesetz hat der Verstorbenen für die Partei gelitten und gestritten. Immer und zu jeder Zeit war er auf dem Posten, wenn die Partei seine Arbeitskraft benötigte. Lange Jahre war Gustav Wulff als Bezirksführer und als Vore für seine Partei tätig. Einen Arbeitskollegen am Hafen war er stets ein treuer Kamerad. Die Lübecker Arbeiterschaft wird seiner ehrend gedenken.

Heute

3. Distrikt. 20 Uhr bei Lender, Bundesstraße: Versammlung Vorstand des Gen. S a m m e l über die Krise in der Wohlfahrtspflege.

„Haarglanz“ hält das Haar gesund! Er gibt dem Haar nach jeder Kopfwäsche stets von neuem seine natürliche Reinheit und seine jugendliche Elastizität wieder. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die auffhellende Spezial-Sortel.

Rund um den Erdball

Das gestohlene Leben

Schneider Hummel kommt aus dem Krieg / Die Entlarvung des „Kriegsgefangenen Oskar Daubmann“ / Der Nazi-„Held“ von Endingen

Wenn sich zwei Hamburger irgendwo in der Welt begegnen, dann ruft bestimmt der eine „Hummel, Hummel!“ und der andere antwortet dann „Mors, Mors!“ Der Scherz hat seine Geschichte: Hummel war ein altes Hamburger Original; wenn ihn die Kinder auf der Straße durch Ruf seines Namens neckten, dann antwortete er mit dem Rufe „Mors, Mors“, der ins Hochdeutsche so viel heißt wie „Göß von Verlichingen“.

Als der nunmehr entlarvte falsche Kriegsgefangene „Oskar Daubmann“ am Dienstag vom Polizeirat Niedingen von der Landespolizei Karlsruhe mit den Worten begrüßt wurde: „Guten Tag, Herr Hummel,“ da fiel allerdings dem kühnen Oskar eine schlagfertige Antwort nicht ein, weder die sprichwörtliche hamburgische noch eine andere: „Daubmann“ war vollkommen niedergeschlagen darüber, daß man ihn endlich als den erkannt hatte, der er ist: als den im Jahre 1898 in Oberwiel bei Baden (Schweiz) geborenen Karl Ignaz Hummel. Das Märchen vom letzten Heimkehrer, das so romantisch schön klang und der nationalfeindlichen Presse so gelegen kam, ist damit zusammengebrochen. Mit ihm ein schmählich getäuschtes greises Elternpaar...

Karl Ignaz Hummel ist von Beruf Schneider. Schwindeleien, die er sich zuschulden kommen ließ, brachten ihm wiederholt Gefängnisstrafen ein, gleichzeitig aber auch Kenntnisse des Gefängniswesens, die ihm jetzt bei seinem genialen Streich nicht wenig zuzustatten kamen.

Wegen anderer Schwindeleien, die ungeführt blieben, wurde Hummel von der Polizei gesucht. Befähigt sie nicht einen Fingerabdruck, so hätte sie ihn wohl kaum je überführt. Erst der Abdruck hat Hummel richtig in Druck gebracht.

Es war dem Kriegsgefangenen „Daubmann“ durchaus nicht leicht zu widerlegen, daß er Daubmann sei. Die Zweifel, die in seiner barockschönen Kaiserstübler Heimatstadt Endingen bei seiner Rückkehr nach angeblich 15jähriger Gefangenschaft in Afrika auftauchten, wurden von der patriotischen und romantischen Suggestion, der fast alle erlagen, erstickt. Gewiß, die Eltern erkannten ihren Sohn nicht wieder, aber das Glück der Hoffnung, daß er es doch sein könne, machte sie allmählich zu Opfern der schönen Illusion. In Endingen selbst zeigte sich „Daubmann“ nur selten; besonders die Nachbarn, die den ersten, der während des Krieges an der Westfront gefallen ist, kannten, bekamen ihn kaum zu Gesicht. Bei der Zusammenkunft mit Regimentskameraden sprach der Schwindler wenig; erzählten die anderen von „Daubmann I“, so hörte Daubmann II gut zu und erfuhr allmählich alles, was er brauchte, um das andere Leben zu seinem zu machen. Die Wahrheit, die er erfuhr, wurde so seine Lüge. Auch wußte er ohnedies schon viel, was sich in den Schwindel einbauen ließ, denn — „Daubmann“ hat mit seinem Freunde Oskar Daubmann in den Jahren 1909 und 1910 gemeinsam die Volksschule in Endingen besucht, gemeinsam mit dem Freunde Knabenstreiche ausgeheckt, gemeinsam im Hause der Eltern Daubmanns gespielt.

Es klingt im übrigen nicht unglaublich, wenn Christian Hummel versichert, daß ihm der Schwindel „allmählich zu dumm“ wurde, zumal er ihn längst nicht in diesem gigantischen Ausmaße geplant hatte, den er im Laufe der Zeit annahm. Hummel hat im Mai 1932 in Offenburg sein Geschäft, das nicht mehr ging, und seine Frau, die er wohl nicht mehr liebte, verlassen, sich auf sein Fahrrad gesetzt und ist über die Schweiz und Oberitalien bis nach Neapel gefahren.

Die Unmöglichkeit, auch hier leicht zu Geld zu kommen, mag ihn ebenso wie ein natürliches Heimweh auf den Gedanken gebracht haben, sich die Rückreise zu ersparen; er ging ans deutsche Konsulat und tüchtete hier das Märchen, mit dem er später halb Deutschland verblüffte, auf: die Erzählung seiner Verbannung in der Sommerschlacht, seiner Gefangennahme, mißglückten Flucht, Verurteilung zu 20 Jahren Zuchthaus, Verbringung eines Teils der Strafbast in einer französischen Strafankalt in Nordafrika und seiner abenteuerlichen Wanderung durch die Wüste...

In Wirklichkeit kennt Hummel Afrika nur aus Büchern und von



Hindenburg in Granit

In der Nähe des schlesischen Wallfahrtsortes Menden in der Grafschaft Glas befindet sich ein Felsstein, der einer Büste des Reichspräsidenten v. Hindenburg sehr ähnlich sieht und daher auch den Namen „Hindenburg-Stein“ erhalten hat.

Ansichtskarten, die Not der Kriegsgefangenschaft nur aus Erzählungen. Hummel wurde die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht. Die Ausreise aus Deutschland, die er bald plante, wurde ihm indes durch den Ausbruch des Jubel, das Interesse der Öffentlichkeit, die feiernden Empfänge, die feiertwegen veranstaltet wurden — besonders festlich ging es bei einer Motorsternfahrt der badischen Nationalsozialisten zu — unmöglich gemacht. Unabhängig von dem Kriegsgefangenen Oskar Daubmann, den seit dem Jahre 1916 bereits die Erde Frankreichs deckt, nahm die „Affäre Daubmann“ selbständiges nationales Leben an. Und das Bild des Heimkehrers, bisher nur im Verbrecheralbum vertreten, erschien mit sentimentalen Begleittexten in allen illustrierten Blättern.

Allmählich tauchten Zweifel auf. Der Zentralnachweis für Kriegsvermisste in Spandau zeigte sich skeptisch. Das französische Außenministerium, das an der restlosen Aufklärung des Falles aus naheliegenden politischen Gründen größtes Interesse zeigte, erklärte, daß Oskar Daubmann niemals französischer Kriegsgefangener gewesen, daß sein Name in den einschlägigen Akten nicht verzeichnet sei. Andererseits setzte sich der Bataillonskommandeur des Musketiers Daubmann, Seite an Seite mit der größten Organisation der ehemaligen Kriegsgefangenen, für die Echtheit des Heimkehrers ein. Schon sollte Lokaltermin in der algerischen Festung Constantine vorbereitet werden. Daubmann erklärte in Vortragsabenden, die ihm bereits schon eine ganze Menge Geld, das er noch durch eine geplante Buchveröffentlichung beträchtlich zu vermehren gedachte, eingebracht haben dürften: „Ich will die Wahrheit! Als 19jähriger frischer junger Bursche bin ich ins Feld gezogen, als 36jähriger gebrochener Mann kam ich wieder. Ich will die Wahrheit, die reine Wahrheit!“

Die Wahrheit ist ans Tageslicht gekommen. Der Schneider Christian Hummel aus Offenburg wird sich wegen Betrug und

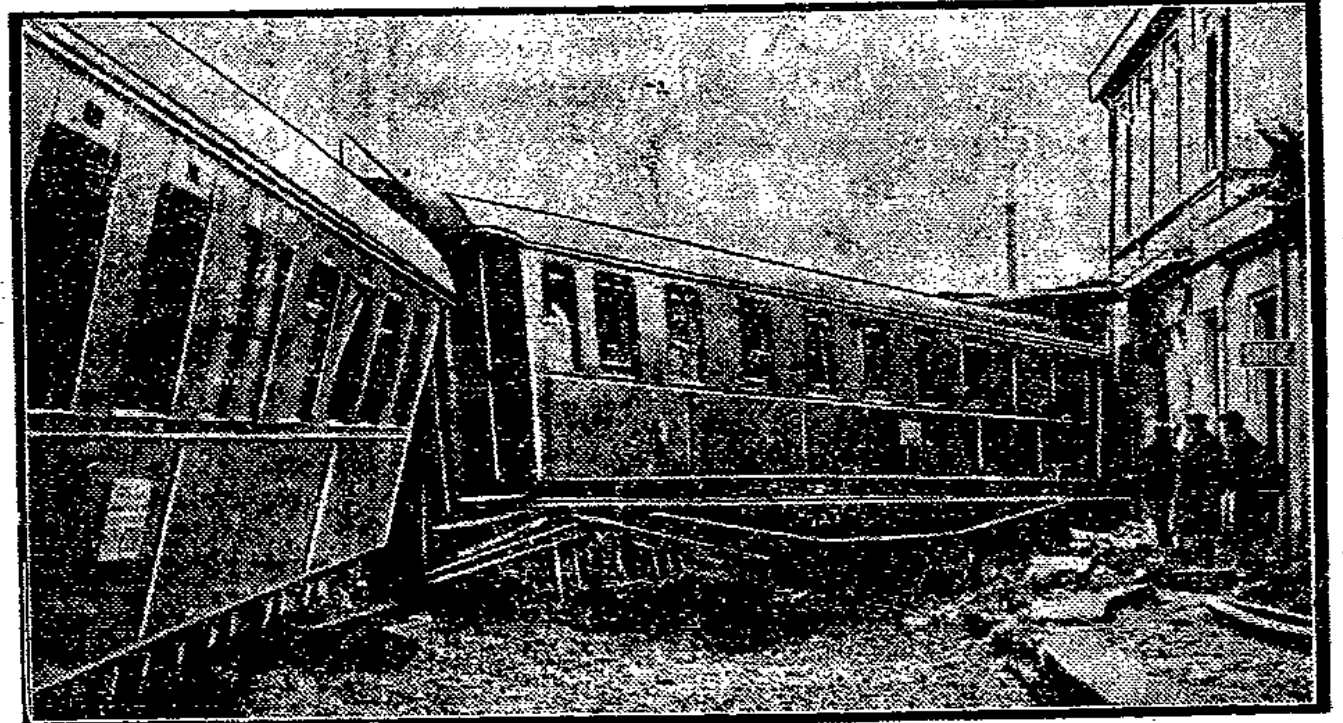


Der entlarvte Betrüger Daubmann

Urkundenfälschung vor Gericht zu verantworten haben. Den Eltern des im Jahre 1916 gefallenen Oskar Daubmann wurde zum zweitenmal der Sohn entzogen. Die Wahrheit ist eine Tragödie. Wäre der Schwindel unentdeckt geblieben, die Welt wäre um eine Generation ärmer, ein Elternpaar eines großen Glückes unberaubt geblieben. Der Weltkrieg hat zum letztenmal seine entsetzliche Frage gezeigt.

Der Express Paris-Basel verunglückt

Der Schnellzug Paris-Basel ist wie berichtet, bei Paris entgleist. Einige Wagen wurden aus dem Gleis gehoben — 16 Fahrgäste wurden verletzt.



Für drei Millionen verschoben!

Vor dem Schnellhoffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den der Devisenschiebung beschuldigten Gerichtsassessor Dr. Böhmert und gegen sieben Mitangeklagte. Das Urteil ist erst am Sonnabend zu erwarten.

Dr. Böhmert soll Effekten im Werte von mindestens 3 Millionen Mark unter dem falschen Namen Munnike und mit Hilfe gefälschter Vollmachten des Fürsten von Leiningen bei vertriebenen, zum Teil bereits durch andere Devisenaffären berichtigten Berliner Banken verkauft haben. Der Erlös der Devisen soll zu Gunsten der Amsterdamer Mercurius Bank an den angeklagten Bankremittier Julius Nieß abgeführt worden sein. Die andern Angeklagten werden teils der Beihilfe, teils der Urkundenfälschung beschuldigt. Bei der gerichtlichen Feststellung des Tatbestandes und insbesondere bei der Frage der Schuldverteilung ergaben sich zahlreiche Widersprüche; eine eingehende Zeugenvernehmung soll Aufklärung bringen.

Einsturzunglück in Lille

In Lille sind am Mittwoch zwei alte Häuser eingestürzt. Die meisten Bewohner wurden durch ein verhängnisvolles Krachen aus dem Schlaf geweckt; sie konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ein 52jähriger Mann kam unter den Trümmern um. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein am Vorabend in einem der beiden Gebäude ausgebrochener Brand die Festigkeit des Hauses erschütterte hatte.



Silbergeld statt Papier in Frankreich

An Stelle der zehn-Franc-Noten bringt man in Frankreich neuerdings Silberstücke in den Verkehr, die wir hier zeigen.

Diene und Staatsanwalt

In der Berliner Ausstellung des „Bundes revolutionärer Künstler“ wurden im Auftrag der Staatsanwaltschaft zwei Aquarelle von Alois Erlbach beschlagnahmt, die angeblich eine „Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen“ darstellten. Die beiden Bilder zeigen unter dem Gesamttitel „Opfer der bürgerlichen Kultur“ Nonnen und Straßenbuben. Die beschlagnahmten Bilder entstammen einem Satz von 40 Gemälden, deren Zurschaufstellung bei einer größeren repräsentativen Kunstausstellung im Schloß Bellevue von der „Preussischen Finanzdirektion“, die über jenes Haus verfügt, nicht gestattet worden war.



Dießames Glas

Nach jahrelangen Versuchen ist endlich die Herstellung des dießamen Glases gelungen — Verletzungen durch Glasplitter werden also in Zukunft nicht mehr möglich sein. Wie unser Bild zeigt, kann eine Scheibe von sechs Millimeter Stärke, die nur an den Enden aufgelegt ist, drei Menschen tragen.

6 Mantelstoff-Tage

Auf Extra-Tischen ausgelegt finden Sie eine Riesenauswahl der modernsten Damen-Mantelstoffe, modernste Bindungen, Stoffarten und Farben wie marengo, grau, schwarz, blau u. braun; dazu Futterstoffe in allen Farben. Die Preise für solche Qualitäten sind erstaunend niedrig.

Haerder & Co.

Familien-Anzeigen

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Todte geb. Vollert
im 53. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Hermann Todte u. Kinder
Lübeck, den 12. Okt. 1932
Friedrichstraße 3
Beerdigung am Sonnabend, dem 15. Oktober, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Kapelle des Burgtor-Friedhofes.

Nach langem schweren, in großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute meine liebe gute Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ella Möller geb. Cordts
im 33. Lebensjahre. In tiefer Trauer
Friedrich Möller
nebst allen Angehörigen
Bad Schwartau, d. 12. Okt. 1932
Kaltenhöferstraße 11
Beerdigung am Sonnabend, 15. Okt., 14 $\frac{1}{2}$ Uhr, v. d. Kapelle in Rensefeld.

Am Montag, dem 10. Oktober verstarb unser langjähriger früherer Mitarbeiter, der pensionierte Bäcker

Ludwig Leu
Ehre seinem Andenken!
Vorstand u. Aufsichtsrat
der Lübecker Gen.-Bäckerei

Am Montag, dem 10. Oktober verstarb unser langjähriger früherer Mitarbeiter, der Bäcker

Ludwig Leu
Ehre seinem Andenken!
Die Belegschaft der
Lübecker Gen.-Bäckerei

Sozialdemokratische Partei
17. Distrikt
Unser alier Parteiveteran
Gustav Wulff
ist verstorben. Ehre sein Andenken!
Beerdigung Sonnabend, 15. Okt., nachmittags 14 $\frac{1}{4}$ Uhr, Vorwerker Friedhof.

Es verstarb unser langjähriges Mitglied, der Hafenarbeiter

Gustav Wulff
Ehre seinem Andenken!
Beerdigung Sonnabend, den 15. Okt., 14 $\frac{1}{4}$ Uhr, von der Kapelle Vorwerk
Die Ortsverwaltung

FamilienDrucksachen
in geschmackvoller Ausführung
Wullenwever-Druckverlag
Johannisstraße 46

Amtlicher Teil

Beschluß

Ueber das Vermögen der Firma Seltig & Noidt Aktiengesellschaft, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Lübeck, Zithenstraße, wird heute, 8 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet und der Volkswirt Dr. Johannes Osterloh in Lübeck, Gelbelpfad 4, als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf
Freitag, den 11. November 1932, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht Lübeck, Abt. 2, Zimmer 9 anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen ist in der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, Zimmer 19, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Lübeck, den 12. Oktober 1932
Das Amtsgericht, Abt. II.

Beschluß

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Hellmuth Hautohl, all. Inh. der Firma Ernst Hautohl, Handlung mit Porzellan, Steingut und Glaswaren in Lübeck, Mühlentstraße 49, wird Schlußtermin auf Freitag, d. 1. November 1932, 9 Uhr, nach Zimmer 9 anberaumt.

Lübeck, den 12. Oktober 1932.
Das Amtsgericht, Abt. II.

Mietgesuche

3-4-Zim.-Wohn. gef. Ung. n. 176 a. d. Exp. 2819

Suche sep. möbl. Zim. 3-höchl. inn. Stadt. Ung. n. 176 a. d. Exp. 2817

Verkäufe

3-R.-Radio (Blaup.) mit Lautspr. zu verl. Krähensfr. 32, I. L. 2828

Herrenfahrrad 10 Km. Bei St. Johannis 26

Verschiedene

Grüh- u. Winturfr., Landleberwurst. 28-29 Wegener, Wahnstr. 10

Biliges Fleisch und Wurst

Schinken, Schulter, Bauch... 70-85
Karbonade 80 u. 85
Rindfleisch u. 55 an Wurstwaren billig!

EIN OFFENES WORT AN ALLE

LUISE OTTO

VORBEUGEN NICHT ABWEISEN

Die Halbesche für Erkennung und Vermeidung, die es werden wollen

Fabrikation

Johannisstraße 46

Fabrikation

10. Str. - Wege 250
Hahnstraße, Hahnstraße

Nachlaß-Versteigerung

am Freitag, dem 11. Oktober, 10 Uhr, Geniner Str. 50 (Frau Edye)

Zum Verkauf kommen:

- 1 kompl. Satin-Schlafzimmer, 1 kompl. eich. Schlafzimmer, 1 ruh. Büchererschrank u. Schreibtisch, Sessel, Leinwand, Küchenschrank, Oelgemälde, 1 Radio-Apparat m. Netzanschluß, Bronze- u. and. Uhren, 1 Gasherd m. Brautheube, 1 Grube, 1 eif. Stehmangel, Tischwäsche, Portieren, Gardinen, Glas, Porzellan, Hausrat u. v. a. m.

Besichtigung 1 Std. vor Beginn.

Hans Koch

beerb. Versteigerer u. Sachverständiger für bewegl. Gegenstände und Waren.
Kontor: Mariesgrube 9-11. Tel. 22850

Bitte merken Sie sich

Winter-Kartoffeln

alle Sorten liefern gut und billig

Hans Wilh. Duve K.-G., Alter Bahnhof
Fertigpr. 29 704

Vergleichen Sie meine Qualitäten u. Preise dann kaufen Sie bestimmt Ihren **Hut** die blaue **Judmütze** nur noch beim **Hutmacher** **Hut-Ziehe** Wahnstraße 9

Achtung! Hausfrauen! Achtung!

10% Rabatt in bar am 14., 15. u. 17. Oktober auf unsere Spezial-Artikel:

- „Seiha“-Sauerstoff-Waschpulver 1/2- Z -Paket 25 Z
- „Hansa“-Schuhcreme schwarz 1- Z -Paket 50 Z
- „Hansa“-Schuhcreme braun, weiß, große Dose 25 Z
- „Seiha“-Salm.-Terp.-Seifenpulver 1 Z 15 Z
- „Hansa“-Fendel mit doppelter Mitte 25 Z
- „Hansa“-Körperpulver 35 Z
- „Hansa“-Toilettenpapier große Rolle 12 Z
- „Seiha“-Blockseife 15 Z

Lieferungen jederzeit frei Haus!

Seifenhaus „Hansa“
Königsstraße 47 / Mühlentstraße 21 / Holstenstraße 21

Sonderangebot in **Kinderstrümpfen u. -stutzen** weg. Aufgabe des Artikels. Hochwertige Qualitäten

Mako und Wolle... bis Größe 3 50 Z
Mako und Wolle von Größe 4-10 75 Z

Ritz Nachf.
Wahnstraße 1

Süß Grün

Vorlagen
Haargarn-Imitation 2.25 1⁵⁰

Vorlagen
Reinhaargarn 5.75 3²⁵

Reinhaargarn-Läufer
67 cm breit, moderne Streifen... Meter 2.50 1⁹⁵

Teppiche
Haargarn imitiert Gr. 200/300 14.75 Gr. 160/240 9⁷⁵

Teppiche Reinhaargarn in groß. Auswahl Gr. 200/300 35.00 Gr. 160/250 23⁰⁰

Teppiche Reinhaargarn schwere Qualität Gr. 200/300 42.00 Gr. 160/240 28⁰⁰

Warenabgabe nur an Mitglieder!

KONSUMVEREIN
Warenhaus, Sandstraße

Geschäfts-Eröffnung

Eröffne Freitag, den 14. ds. Mts. **Huxstraße 64** eine Filiale meiner **Rind- u. Schweineschlachtereie**

Es gelangen nur erstklassige Waren zu billigen Preisen zum Verkauf

Rinderbrust .. 60 Z	la. jung. Kalbfleisch
Schmorbraten .. 70 Z	Frikasse .. 40 Z
„schler .. 85 Z	Kamm .. 50 Z
Rohfleisch .. 90 Z	Rücken .. 60 Z
Beefsteak .. 1.00	Keule .. 75 Z
Gulasch .. 75-80 Z	la. Mastkalbfleisch
Schweine- u. Ochsenback .. 75 Z 90-1.10

Schweinefleisch

Bauchfleisch .. 70 Z	Kotelett .. 80 Z
Schinken .. 75 Z	Kassler Rippspeer .. 90 Z
Schaller .. 70 Z	Hammelfleisch .. 80-90 Z

Schweinenacken .. 80 Z

Alle Wurstsorten sowie la Aufschnitt zu billigen Preisen!

Conrad Kramer
Huxstraße 64 Moisliger Allee 57

Aus der Provinz Lübeck

Gemeinderatsitzung in Pansdorf

In Pansdorf, 12. Oktober

Die erste Sitzung des neuen Gemeinderats der Gemeinde West-Ratekau fand am Dienstag statt. Die Öffentlichkeit war sehr interessiert. Es waren annähernd 50 Zuhörer erschienen.

Die fünf Nazi machten durchaus nicht den Eindruck, daß man von ihnen nun alles Dagewesene in den Schatten stellende Leistungen erwarten könnte.

Selbst Herr Hansen, der Gemeinderatsauflöser, dürfte gemerkt haben, daß es doch etwas anderes ist, vor der Öffentlichkeit seine Ansichten zu vertreten, als in Mitgliederversammlungen die Vorbeeren seiner Pgs. zu ernten oder hinter den Kulissen, möglichst noch anonym, gewisse Dinge zu schieben und angesehene Leute mit Dreck zu bewerfen.

Zus der Sitzung verdient eine besonderer Beachtung. Bei der Zusammenstellung des Pflegeausschusses beteiligten sich die Nazis an der Bestellung von Vertretern für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen und für Klein- und Sozialrentner nicht.

Die Wahlen

Zum 1. Beigeordneten wurde Genosse Borgwaldt gegen die Stimmen der Nazis gewählt. 2. Beigeordneter wurde Landwirt Fintel (Nazi) ebenfalls gegen die Stimmen der Nazi.

In die Schulkommission wurden die Genossen Schwarz und Borgwaldt und die Nazis Schulz und Kruse gewählt.

Die Gemeindehauskommission setzt sich auf Antrag der SPD. aus dem Gemeindevorstand und dem Mitglied S. Markmann (SPD.) zusammen.

Als Gemeindehausinspektor schlug die SPD. den Arbeiter W. Markmann-Pansdorf, die Nazi den Fuhrmann Samelin-Ratekau vor. Beide wurden mit 6:6 Stimmen abgelehnt.

In den Pflegeausschuss wurden gewählt: als Vertreter der Sozialrentner Markmann-Luchendorf, für die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Karl Köpcke-Gr. Timmendorf, für die Arbeiter-Wohlfahrt Frau Wulff-Seeretz, für die Gewerkschaften Wilhelm Tiedge-Ratekau.

Die Wege- und Baukommission setzt sich zusammen aus Wilh. Tiedge-Ratekau, Karl Markmann-Techau, Bernh. Schröder-Ratekau und Kröpellen-Ratekau.

In den Berufsschulvorstand wurden die Herren Kröpellen-Ratekau und Köpcke-Gr. Timmendorf gewählt.

Zum 2. Punkt der Tagesordnung stand ein Ersuchen der Regierung, eine weitere Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vorzunehmen zur Beratung. Da in der Gemeinde schon vor mehr als einem Jahre durch die Regierung die Wohnungszwangswirtschaft aufgehoben ist, kommt nur eine Lockerung oder Beseitigung des Mieterschutzgesetzes in Frage.

Ein Antrag auf Heizung des Tagesraumes im Gemeindehaus und Beleuchtung der Kammern wurde angenommen. Ebenso ein Antrag auf Erhöhung des Taschengeldes auf 1 RM. wöchentlich für die Insassen.

Ein Antrag auf Entfernung des Nazi-Krüger aus dem Gemeindebüro wurde dem Gemeindevorstand überwiesen. Annahme fand auch ein Antrag, Gemeindebüro und Kasse auch an zwei Nachmittagen in der Woche offen zu halten.

Auf Antrag des Genossen Tiedge wurde einstimmig beschlossen, an die Regierung die Anfrage zu richten, ob damit zu rechnen sei, daß die Tätigkeit des Staatskommissars am 1. November d. J. beendet sein könnte. Die hohen Kosten, zirka 5-600 RM. monatlich, sollten dann zum Zwecke der Winterhilfe verwendet werden.

Es folgten vertrauliche Beratungen.

Partei-Jubiläum in Cutin

in Cutin, 12. Oktober

Am kommenden Sonnabend jährt sich zum 40. Male der Tag, an dem einige Vorkämpfer unserer Bewegung den Arbeiter-Bildungsverein in Cutin ins Leben riefen. Der Fall des Sozialistengesetzes im September 1890 fand hier eine völlig dantiederliegende Arbeiterbewegung vor.

Im Jahre 1893 kamen einige junge Leute nach Cutin, um in der neu erwachenden Industrie Aufnahme zu finden. Diese, in Gemeinschaft mit den genannten alten Veteranen gründeten am 17. September 1894 den „Sozialdemokratischen Verein“.

Ratzeburger Land

Pogeez

Kundgebung der Eisernen Front

zur Gemeindevorsteher- und Reichstagswahl am Sonnabend, 15. Okt., abds. 8 Uhr im Lokal Schlatow

Es spricht: Kreisleiter Wilken-Grevesmühlen

nossen traten ihm sofort bei. In regster agitatorischer Arbeit von Haus zu Haus, beargwöhnt und bespöckelt von den Behörden, wurde Bahnbrechendes für die sozialistische Idee geleistet.

Inferer alten maderen Kämpen zu gedenken, ruft die Leitung der sozialdemokratischen Partei in Cutin die gesamte Eisernen Front zu einer Gedenkfeier am Sonnabend, dem 15. Oktober, abends 8.30 Uhr, bei Ramm auf.

Da ein Eintrittsbescheid für die Veranstaltung nicht erhoben wird — die Ankosten sollen durch einen kleinen freiwilligen Beitrag gedeckt werden — darf erwartet werden, daß sich alle unsere Freunde mit ihren Familien einfinden.

Reichsbanner Seeretz

Am Sonnabend, dem 15. Oktober veranstaltet die Ortsgruppe Seeretz des Reichsbanners einen Werbeabend, verbunden mit Gründungsfeier des Spielmannstörps im Gasthof am Kreuzweg.

Fakeleien der Kommunisten

in Gleschendorf, 12. Oktober

In einem Flugblatt der SPD, daß von Peterfion-Kenfeseld als verantwortlich unterzeichnet ist, werden auch die SPD-Vertreter im Gleschendorfer Gemeinderat angegriffen.

Bahnhof Gleschendorf. Der Ober-Weichenwärter Franz Barg begeht am Freitag, dem 14. Oktober, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Unterhaltungsabend. Die Guttempler-Lage Umkehr 58 Hfl. Gleschendorf veranstaltet am Sonntag, dem 16. Oktober, in den Räumen des Landhauses von E. Hoffmann einen großen Unterhaltungsabend.

Großfeuer bei Zarrentin

w. Zarrentin, den 13. Oktober

Am Dienstag wurde die Ortschaft Mohnsen von einem Großfeuer heimgesucht. Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Hermann Koops brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Gemeinderatsitzung in Kenfeseid

D. Kenfeseid, 12. Oktober

Als Tagesordnungspunkte waren zu verzeichnen Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft und Mitteilungen. Zum ersten Punkt wurde beschlossen, es bei der bisherigen 400-Mark-Grenze zu belassen.

Schwarzw.-Kenfeseid. Kontrolle der arbeitslosen Bezahler des Lübecker Volksboten am Freitag, dem 14. Oktober, von 6 bis 7 Uhr abends im Gasthof Evansbaal.

Stockelsdorf. SPD-Frauengruppe. Die geplante Besichtigung des Heidehofes am Sonntag, dem 16. Oktober, findet umständehalber nicht statt.

DAS NEUE BUCH

Sämtliche hier besprochenen Bücher sind durch die Wullenwever-Buchhandlung, Lübeck, Johannisstraße 46, zu haben

Sozialdemokratischer Abreißkalender für das Jahr 1933

Er bleibt nicht aus; er kommt Jahr für Jahr, sobald die Tage flühen, die Abende länger werden. Und unter den vielen Tausenden, denen dieser Kalender unentbehrlich geworden ist, sind sicher viele, die ihn nicht einfach an die Wand hängen, um Tag für Tag ein Blättchen abzunehmen — nein, sie fügen auch wohl unter der Lampe, blättern in ihm, der ja ein dickes Buch ist, und schöpfen Kraft und Hoffnung daraus.

Kinderland 1933

Das Jahrbuch für Kinder in Stadt und Land ist wieder erschienen. Zwei Auflagen waren im vergangenen Jahr nötig, und beide waren Wochen vor Weihnachten ausverkauft.

